

Porzellane der KPM Berlin für den polnisch-preußischen Fürsten Radziwiłł

Fürst Anton Heinrich (Antoni Henryk) Radziwiłł, Zwölfter Herzog von Nieswiez und ab 1813 Elfter Herzog von Olyka, geboren am 13. Juni 1775 in Wilna, gestorben am 7. April 1833 in Berlin, war Spross eines der neun reichsten und mächtigsten Adelsgeschlechter der Ersten Polnischen Republik, das ab 1569 in der ansonsten titellosen Adelsrepublik den Fürstentitel tragen durfte.

1795 wurde das sogenannte Südpreußen mit Warschau nach der dritten Teilung Polens für wenige Jahre preußisch. Im selben Jahr besuchte das Kronprinzenpaar Friedrich Wilhelm (III.) und Luise das radziwiłlsche Gut Nieborow unweit von Warschau. In dessen Begleitung befand sich Prinzessin Friederike Dorothea Luise Philippine (1770–1836), genannt Luise. Sie war die Tochter des Prinzen August Ferdinand, Bruder König Friedrichs II. von Preußen, und Schwester des Prinzen Louis Ferdinand. Fürst Radziwiłł, ihrer nicht ebenbürtig und katholisch, verliebte sich in Luise. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem preußischen



2 Teller, Modell 1054 »antique glatt« mit dem Palais Radziwiłł in der Wilhelmstraße in Berlin, KPM Berlin, 1813–1817, Privatbesitz I, Berlin. Foto: Roland Peters, Berlin



Hof fand 1796 dennoch die Eheschließung statt. Die Verbindung währte 36 Jahre und galt als sehr glücklich (Abb. 1).

Lebenslang war der Fürst bemüht, die Wiedererrichtung Polens in Personalunion mit dem Königreich Preußen zu fördern. 1806 schien König Friedrich Wilhelm III. entschlossen, dem zu folgen. Eine Verfassung für Preussisch-Polen sollte erarbeitet, das Königreich Polen mit eigener Verwaltung und eigenem Heer unter Tadeusz Kościuszko und Radziwiłł als Vizekönig ausgerufen werden. Die Niederlage Preußens in der Schlacht bei Jena und Auerstedt im selben Jahr machte diese Pläne jedoch zunichte.

Der Fürst – dessen Büste »auf rundem Sockel mit breiten (Gold)Ringern«, die die KPM Berlin ab 1833 anbot,¹ zu der sich aber weder ein Exemplar in Museumsbesitz noch ein Gipsmodell im Bestand der KPM nachweisen lässt – residierte in Berlin im Hôtel de Radziwiłł in der Wilhelmstraße 77 (Abb. 2). Das Palais war in den

1 Fürst und Fürstin Radziwiłł, Kupferstich von Sintzenich nach Von dem Borch, 1798, Österreichische Nationalbibliothek, Inv.-Nr. oai:baa.onb.at:3784568. Foto: Österreichische Nationalbibliothek, Wien